

Halbjahresbericht 2024

HOVEN 99

«Die Entstehung eines sicheren Hafens»



Inhaltsverzeichnis

- 3 Einleitungswort
- 4 Was ist das HAVEN99 nochmals?
- 5 Entstehung
- 6 Eröffnung und Start der Pilotphase
- 9 Einführung neuer Modelle
- 11 Mut und Stärke
- 12 Erste Fortschritte
- 14 Bezugspersonen
- 17 Medienpräsenz
- 19 Auseinandersetzungen
- 22 Zusammenarbeit
- 24 Zukunftspläne
- 26 Mitglieder
- 27 Finanzen



Sehr geehrte Leserschaft,
Wir freuen uns Ihnen der erste Halbjahresbericht
des Vereins HAVEN99 vorzustellen.

Wir laden Sie ein, mit uns durch das letzte Jahr zu reisen, wobei wir viele Einzelheiten sowie die Entstehung und Entwicklung dessen Projektes aufzeigen möchten. Das letzte Jahr war für uns eine aufregende Achterbahnfahrt geprägt von grossen und schönen Erfolgen sowie angespannten schwierigen Situationen, die wir mit Ihnen teilen möchten. Da es sich um ein Projekt mit Schutzfunktion handelt, war es bislang notwendig, mit Informationen vorsichtig umzugehen. Nun hat das Warten ein Ende und wir hoffen, dass der Bericht Ihren Erwartungen erfüllen wird und das Ergebnis unserer bisherigen Arbeit Freude bereiten kann.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Freundliche Grüsse

Samuel und Sonja

Was ist das HAVEN99 nochmals?

Das HAVEN99 ist ein einmaliges Angebot für junge queere Menschen in der ganzen Schweiz. Der Vorstand, bestehend aus Samuel Farinato und Sonja Weber hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Übergangslösung für junge queere Menschen zu erschaffen, die zuhause mit Hass, Diskriminierung oder anderem Unwohlsein aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität konfrontiert werden. Die Idee ist, eine unterstützende und organisierte Wohngemeinschaft mit Schutzfunktion anzubieten, wobei der Aufenthalt von 2 Monate bis maximal 2 Jahre dauern kann. Während des Aufenthalts erholen sich die Bewohnenden von den Geschehnissen, erlernen Selbstfürsorge und planen ihre eigene Zukunft unter Begleitung des HAVEN99-Teams.

Entstehung

Seit Anfang des Jahres 2023 teilen die Vorstandsmitglieder die Idee einer Wohngemeinschaft als Übergangslösung für die genannte Zielgruppe. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Organisationen, die die gleichen oder ähnliche Ziele verfolgen. Während die emotionale Unterstützung gross war, sah es bei der Finanzierung eher mager aus. Uns wurde bereits im Voraus mitgeteilt, dass dies der schwierigste Part sein würde. Der Hauptgrund war, die Parteien zu überzeugen, dass ein solches Angebot Bestand haben würde. In verschiedenen Gesprächen erfuhren wir, dass andere Projekte und Privatpersonen ähnliche Angebote errichten wollten, aber aus verschiedenen Gründen, häufig finanziellen, im Nichts endeten und es nie zu einer Umsetzung kam.

Um sicherzustellen, dass unser Projekt erfolgreich ist und bestehen bleibt, möchten wir Ihnen die Werte mitteilen, die uns bei der Realisierung und im täglichen Betrieb leiten:

- **Transparenz** unserer Community gegenüber,
- **Schutz und Sicherheit** der Bewohnenden
- **Achtsamkeit und Fürsorge** dem HAVEN99-Team gegenüber.

Diese Punkte bilden die Eckpfeiler des Vereins und unserer gemeinnützigen Arbeit.

Eröffnung und Start der Pilotphase

Wir durften im vergangenen Jahr circa 30 Gespräche führen mit den verschiedensten Organisationen wie Milchjugend, Pinkcross, PinkCop, verschiedenen Ärzten und klinischen Einrichtungen. Die Gespräche hatten einen grossen Einfluss auf die Entwicklung des HAVEN99 und das Leistungsangebot in und um das HAVEN99.



Wir möchten uns hier für alle Personen bedanken, welche sich die Zeit genommen haben mit uns in Kontakt zu treten und das HAVEN99 zu dem gemacht haben, was es heute ist: Ein schützender Ort für unsere jungen queeren Menschen.



Nach der Fertigstellung des Konzepts, der Ressourcenbeschaffung und der Teamzusammenstellung konnten wir die erste organisierte und unterstützende Wohngemeinschaft mit Schutzfunktion umsetzen.

Am 1. Februar 2024 eröffnete das HAVEN99 seine Türen als erste Wohngelegenheit mit Schutzfunktion für queere Menschen in der ganzen Schweiz. Das HAVEN99 bietet fünf möblierte Zimmer für langfristige Aufenthalte sowie eine Notunterkunft. Wie erwartet, waren alle Zimmer seit Anfang an besetzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner zogen innerhalb zwei Wochen ein, einige nur mit einem Rucksack, andere mit mehreren Kartonschachteln. Wir standen während des Umzugs bereit, um Unterstützung anzubieten, die herzlich angenommen wurde.

Mit der Eröffnung des HAVEN99 begann die Pilotphase der Wohngemeinschaft, das ganze Projekt für die ersten sechs Monaten genau überwachte. Die Eingewöhnung der Bewohnenden verlief ruhig und angenehm. Sie konnten ihre möblierten Zimmer nach eigenem Geschmack dekorieren und einrichten. Nach Rückmeldungen haben wir zusätzliches Material besorgt, um die Schlafzimmer und Gemeinschaftsräume weiter auszustatten.

Als Verein haben wir das Angebot regelmässig evaluiert und Anpassungen vorgenommen, um die Dienstleistungen zu optimieren. Viele theoretische Planungen konnten wir an praktischen Bedürfnissen anpassen und verbessern.

Beispiele hierfür sind:

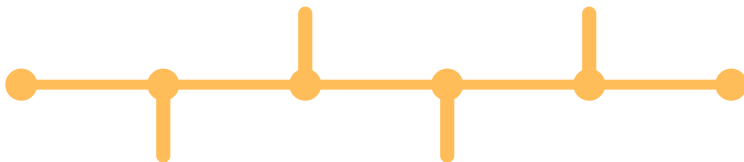
- Der Putzplan wurde an die Kapazität der Bewohnenden angepasst.
- Standortgespräche wurden von wöchentlich auf monatlich reduziert.
- Die Regelung für Übernachtungsbesuche wurde gelockert.
- Es wurde mehr Stauraum für persönliche Lebensmittel geschaffen.
- Das Inventar der Schlafzimmer wurde erweitert.
- Das HAVEN99 Team wurde in mehrere Arbeitsgruppen unterteilt, um die Ziele effizienter zu erreichen.
- Die Zusammenarbeit mit den Organisationen PinkCop und Checkpoint wurde für langfristige Ziele vertieft.

Einführung neuer Modelle

Zwei wesentliche Neuerungen wurden eingeführt, um die Zielführung effizienter zu gestalten.

Neues Modell zur Aufenthaltsdauer

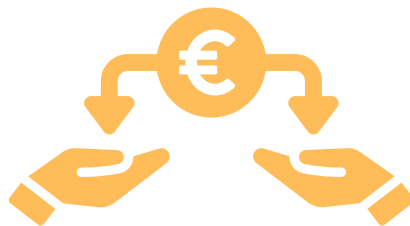
Anstatt feste Grenze von zwei Jahren für den Aufenthalt zu geben, wurde die Länge auf ein Jahr reduziert, mit der Option einer Verlängerung um bis zu sechs Monate und anschliessend weiteren sechs Monaten. Dies ermöglicht den Bewohnenden, den Auszug aus dem HAVEN99 ohne Druck zu planen, mit der Sicherheit, dass eine Verlängerung möglich ist, jedoch mit der Einschränkung, dass die Gesamtdauer des Aufenthalts auf zwei Jahre begrenzt ist. Diese Begrenzung soll eine zu starke Abhängigkeit vom HAVEN99 verhindern.



Neues Modell zur Mietkompensation

Statt individuell die finanzielle Situation jeder bewohnenden Person zu bewerten und monatliche Mietreduktionen anzubieten, erhalten die Bewohnenden einen gewissen Mietsaldo pro 12 Monate. Sie haben die Eigenverantwortung, dieses Guthaben selbstständig zu verwalten. Wenn die finanzielle Situation knapp wird, können sie selbst entscheiden, wann und in welcher Höhe sie das Guthaben zur Mietkompensation nutzen möchten. Dies spart Ressourcen für das HAVEN99 und minimiert das Risiko hoher finanzieller Verpflichtungen gegenüber einzelnen Personen.

Mit diesem neuen Modell sparen wir als HAVEN99 viele Ressourcen und laufen nicht Gefahr, viel Geld für eine einzelne Person einzusetzen. Die Bewohnenden werden in die Verantwortung gezogen, wodurch ihre Selbstständigkeit gefördert wird. Sie sollen dadurch motiviert werden, sich mit dem Thema Finanzen und Budgetierung auseinanderzusetzen. Das neue Modell ist zugleich fair gegenüber allen Bewohnenden.



Mut und Stärke

Alle Interessent*innen haben uns via Instagram kontaktiert. Innerhalb einer Woche fand das Bewerbungsgespräch statt, in dem sie sich selbst und ihre Situation erläuterten. Gemeinsam haben wir dann evaluiert, ob ein Aufenthalt im HAVEN99 eine geeignete und förderliche Übergangslösung für ihre Situationen ist.


Was das Bewerbungsverfahren beinhaltet, wird in unserem Konzept beschrieben. Was jedoch nicht beschrieben wird, ist, dass die jungen Interessent*innen aufgefordert werden ihre Lebensgeschichten und deren Leid und Umstände detailliert zu beschreiben. Wir sahen diesen Punkt als ziemlich herausfordernd an. Doch stellte sich heraus, dass alle bisherigen Personen sehr mutig und transparent waren und in bis zu vierstündigen Gesprächen mit uns, fremden Personen, sich öffneten und ihre Geschichte teilten. Wir bewundern unsere Bewohnenden und die anderen Interessent*innen, mit denen wir die Gespräche hatten, sehr für ihren Mut und Offenheit. Während ihr noch junges Leben schon mit Unannehmlichkeiten und Leid versehen ist, waren sie stark genug, sich zu öffnen und Unterstützung zu suchen, um die Umstände zum Besseren zu wenden.

Erste Fortschritte

Diskretion und Anonymität der Bewohnenden sind uns äusserst wichtig und haben höchste Priorität. Aus diesem Grund werden wir keine personenbezogenen Fortschritte beschreiben, sondern allgemeine Entwicklungen darlegen.

Die Begleitung der Bewohnenden des HAVEN99 ist eine sehr emotionale Aufgabe. Jede Person trägt eine Last, die wir nicht übernehmen können, aber mit ihnen teilen. In Gesprächen berichten sie uns von ihren Fortschritten oder Rückschritten in den familiären und psychischen Herausforderungen, mit denen sie zu kämpfen hatten. Bislang haben die Bewohnenden nur Fortschritte in ihren familiären und psychischen Belangen erlebt.


Drei von fünf Bewohnenden gaben an Raucher zu sein. Durch den Einzug ins HAVEN99 konnten einige Stressfaktoren abgebaut werden, wodurch sie aus eigenem Antrieb und innerhalb kurzer Zeit teilweise oder vollständig von diesem Laster loskommen konnten.



Durch die verschiedenen Angebote des HAVEN99 lernen die Bewohnenden in ihrem eigenem Tempo Selbstfürsorge und Selbstständigkeit. Dies trägt unter anderem zur Selbstregulierung der Emotionen bei, ohne medikamentöse Hilfe zur Bewältigung von Stimmungsschwankungen.

Dank gesteigerter Energie und Selbstwert konnten einige Bewohnende ihre Arbeitsbelastung erhöhen, die vor dem Einzug ins HAVEN99 bei einigen reduziert war.

In Standortgesprächen erklärten die Bewohnenden, wie sie besser mit ihrem physischen Erscheinungsbild umgehen und fast kritikfrei mit sich selbst umgehen können.



Diese positiven Veränderungen, sind nur einige Beispiele dafür, was unsere Bewohnenden während der Pilotphase erlebt haben.

Wir möchten erneut betonen, dass wir nur allgemeine Aussagen machen können zu den genannten Beispielen, um die Anonymität der Bewohnenden zu wahren.

Während der Pilotphase haben wir erlebt, wie intensiv dieses Angebot genutzt wird und dass wir auf dem richtigen Weg sind.



Bezugspersonen

Die bedeutendste Neuerung, die wir während der Pilotphase einführen konnten, war die Einführung der Bezugspersonen, das vom HAVEN99 entwickelt und umgesetzt wurde.

Die Idee hinter diesem Konzept ist, ein Bezugspersonen-ähnliches System einzuführen. Den Bezugspersonen, wird vorausgesetzt einen Abschluss an einer Fachhochschule oder höherer Fachschule im Sozialwesen zu haben, um den Bewohnenden beratend zur Seite zu stehen. Die Ausbildungsnachweise müssen vorgelegt werden.

Die Auswahl der Bezugspersonen wird streng vom Vorstand und externen qualifizierten Personen überprüft.

Die leitende Person des Teams, welchen wir als «Troubleshooter» bezeichnen, wird nicht als Bezugsperson zu gewiesen, sondern verfolgt die Tätigkeit;

- das Team zu koordinieren,
- Daten korrekt zu erfassen und zu verarbeiten,
- interne Weiterbildungen aufzusuchen
- und als «Troubleshooter» in Krisensituationen zwischen den Bewohnenden und dem HAVEN99-Team zu schlichten.

Ebenfalls setzt der «Troubleshooter» nebst den gleichen Anforderungen wie die Bezugspersonen, langjährige Erfahrung als leitende Funktion eines Teams und eine abgeschlossene Ausbildung in Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik vor.

Die Bezugspersonen verpflichten sich innerhalb von 48 Stunden über Kommunikationsportale für ihre zugewiesene bewohnende Person des HAVEN99 erreichbar zu sein, das Wohlbefinden ihrer Person zu überprüfen, beratend zur Seite zu stehen und bei Bedarf Ressourcen über das HAVEN99 einzuholen.

Wichtig ist zu betonen, dass weder die Bezugspersonen noch der «Troubleshooter» eine therapeutische Funktion ausüben. Ihre Aufgabe beschränkt sich darauf die Situation zu beobachten und bei Bedarf Ressourcen und Daten weiterzugeben.

Die Bezugspersonen und der «Troubleshooter» arbeiten ebenfalls ehrenamtlich im Verein, bis ausreichend Ressourcen vorhanden sind, um eine Arbeitsbelastung von 5%-20% zu ermöglichen.

Die Rückmeldungen der Bewohnenden zum Angebot sind äusserst positiv, und wir ziehen eine positive Bilanz.

Wir sind sehr zufrieden mit dem Angebot und seiner Umsetzung, da es den Bewohnenden ermöglicht, sich ungezwungen mitzuteilen. Wir erhoffen uns unter anderem auch, dass die Bewohnenden durch unser Angebot, auf weniger Sprechstunden oder Therapien angewiesen sind, um sie finanziell zu entlasten. Hier möchten wir erwähnen, dass wir die Besuche von Sprechstunden und Therapien gutheissen und unseren Bewohnenden ans Herz legen. Wir suchen, nach Wunsch von ihnen, aktiv nach geeigneten Angeboten, die sie nutzen können, aber berücksichtigen hierbei auch unsere eigenen Angebote, um wie gesagt, die Bewohnenden finanziell zu entlasten.

Einige wenige Punkte, wie z.B. die Verfügbarkeit und die Einsatzbereitschaft des Teams, werden wir genauer beobachten und anpassen.

Medienpräsenz

Die Medienpräsenz steht im Konflikt mit unserem Schutzkonzept, weshalb das Veröffentlichen von Informationen und Bildern eine grosse Herausforderung darstellt. Natürlich möchten wir alle Interessent*innen über das HAVEN99 informieren, während gleichzeitig der Schutz der Bewohnenden und des Standorts höchste Priorität hat.

Wir erhalten viele Medienanfragen, die wir nur knapp bewältigen können. Aufgrund der genannten Gründe können wir nicht alle Fragen ausführlich beantworten oder Informationen freigeben. Bisher haben alle Medienschaffenden jedoch unser Schutzkonzept respektiert und verständnisvoll reagiert. Derzeit nutzen wir nur Instagram als Social-Media-Plattform, die von zwei Vereinsmitgliedern betreut wird. Ihre Aufgabe ist es, Informationen über das HAVEN99 zu veröffentlichen und die Reichweite für die Werbung anderer queeren Projekte und Angebote zu nutzen.

Die Medien sowie beteiligte Organisationen sind gespannt, auf die Zukunft des HAVEN99 nach der erfolgreichen Pilotphase. Wir sind uns bewusst, das immer noch Kritik besteht, ob der Verein und sein Angebot langfristig bestehen können. Dies begegnen wir mit einem Augenzwinkern.



«Ich verstehe die kritische Betrachtung vollkommen! Von der ersten Ideensammlung bis zur Eröffnung verging nur ein Jahr. Das war wirklich schnell! Im Rückblick können wir sagen, dass wir nicht so eilig hätten sein müssen. Aber wir waren alle sehr motiviert! Die Community hat uns dabei enorm unterstützt. Unsere Effizienz verdanken wir nicht nur dem Engagement jedes einzelnen Teammitglieds, sondern auch der Stärkung und Betreuung unseres Teams, um Überlastung zu vermeiden.»
- Samuel Farinato, Vereinspräsident



Auseinandersetzungen

Wir haben bereits erste Konfrontationen mit gegnerischen Parteien erlebt. Aus Datenschutzgründen dürfen wir keine Namen nennen, da diese Konfrontationen nicht Öffentlich stattgefunden haben.

Dennoch möchten wir über die Vorfälle berichten und unseren Umgang damit schildern. In einem Vorfall versammelte von ein*e Initiantor*in verschiedene Personen, um unser Vorhaben zu verhindern. Der Vorstand und die Organisation PinkCop beobachteten das Vorgehen dieser Gruppe zunächst, ohne einzugreifen. Es wurden Falschinformationen und falsch interpretierte Texte verbreitet, um den Verein als inkompetent und naiv darzustellen. Obwohl einige dieser Handlungen rechtlich relevant waren, haben wir uns zunächst zurückgehalten und die Situation weiter beobachtet, um eine Eskalation zu vermeiden und da sie unsere Arbeit nicht direkt behinderte. Nach Kontaktaufnahme und einem Gespräch mit der betroffenen Partei, konnten alle Anschuldigungen und Falschinformationen geklärt werden. Es stellte sich heraus, dass es sich um fahrlässige Handlungen handelte, die dem Verein schaden sollten.

Leider liessen sich die Personen nicht damit zufrieden und verletzten die Würde und Achtung in Form von Falschinformationen zu Samuel Farinato's Person. Ihm wurden absichtlich Behauptungen zugeschrieben, die ihn als böswillig darstellen sollten und seine Würde verletzten. Der ganze Verein war frustriert und fassungslos über die Situation. Uns war bewusst, dass nicht jede*r mit der Umsetzung des Projekts einverstanden ist und solche Angriffe erwartet werden können. Dennoch hätten wir nicht erwartet, das Lügen und erfundene Behauptungen verwendet werden, um eine Person als böse und aggressiv darzustellen. Samuel Farinato reagierte auf privater Basis und Dank der Unterstützung von PinkCop und einem Anwalt, konnten weitere rechtliche Verstösse unterbunden werden. Weitere Falschaussagen, denen wir uns regelmässig stellen mussten, betrafen angeblich ungebildete und unzureichend qualifizierte Personen im Verein oder die Aufnahme psychisch labiler Personen im HAVEN99.

Wir sind diese Anschuldigungen professionell und gemeinsam mit PinkCop angegangen. In allen Fällen stellte sich heraus, dass die Beschwerdeführenden sich nicht ausreichend über das Projekt und dessen Konzept informiert hatten. Nachdem wir unsere schriftlichen Unterlagen vorgelegt hatten, wurden die Anschuldigungen unterbunden.



«Was soll man dazu sagen? Es scheint in der Natur des Menschen zu liegen, das Unbekannte zu verurteilen, bevor man sich darüber informiert. Jede Person soll sich eine eigene Meinung bilden können, aber nicht jede Meinung entspricht der Realität. Vor allem; Hass und Missgunst ist keine Meinung.»
- Samuel Farinato, Vereinspräsident



Trotzdem sind wir froh darüber, dass wir (wenn auch unfreiwillig) regelmässig auf die Probe gestellt werden. Auf diese Weise können wir unsere Stärke, unsere guten Vernetzungen, unsere effektive Organisation, ausreichende Ressourcen und unsere Erfahrung im Umgang mit gegnerischen Parteien unter Beweis stellen. Es gibt uns die Möglichkeit, unsere Fähigkeiten zur Problemlösung zu verbessern, unsere Strategien zur Konfliktbewältigung zu verfeinern und unsere Organisation noch robuster zu machen. Jedes Mal, wenn wir mit Herausforderungen konfrontiert werden, können wir daraus lernen und unsere Vorgehensweise anpassen, um zukünftigen Konflikten besser gewachsen zu sein.

Zusammenarbeit

Wie bereits erwähnt, pflegen wir den Kontakt zu verschiedenen Organisationen, Institutionen und Privatpersonen. Dank dieser Zusammenarbeit können wir regelmässig von Ressourcen profitieren und gemeinsam Herausforderungen bewältigen.

PinkCop

PinkCop ist ein Verein, der sich aus queeren Polizist*innen und Beamten zusammensetzt und sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, die Öffentlichkeit über die Menschenrechte von queeren Personen aufzuklären. Wie bei den oben genannten Auseinandersetzungen, verlassen wir uns auf die Erfahrungen dieses Vereins. Dank der enger Zusammenarbeit stehen sie nicht nur flexibel zur Verfügung, sondern bieten auch klare und deutliche Beratung zu Situationen sowie Anleitungen, wie wir angemessen handeln sollten – und auch, wie nicht.

Checkpoint Zürich

Checkpoint Zürich ist eine ärztliche Anlaufstelle, die sich auf die Bedürfnisse von queeren Menschen spezialisiert hat. Ihr Angebot reicht über Beratungsdiensten bis hin zu Behandlungen. Unser Verein profitiert von deren Informationen, um unser eigenes Angebot zu verbessern. Zudem profitieren unsere Bewohnenden von vielfältigen Dienstleistungen, die von Checkpoint angeboten werden.

Verschiedene Privatpersonen

Mit einem ausgebildeten Chefarzt, mit einer leitenden Psychiaterin, einer Psychologin, einem Hobbyfotografen, einem Influencer und Anderen, unterhalten wir persönliche Beziehungen, um von ihrer beruflichen und persönlichen Erfahrung zu profitieren. Dies hilft uns dabei, das HAVEN99 kontinuierlich anzupassen und zu verbessern. Diese vielfältigen Personen haben einen bedeutenden Einfluss auf das HAVEN99 und seine Zukunft. Sie bringen den nötigen Feinschliff in das gesamte Projekt ein. Durch Offenheit und Bereitschaft zur Anpassung können wir unser Angebot stets auf dem neuesten Stand halten und kontinuierlich optimieren.

Zukunftspläne

Mit gleichem Elan und derselben Motivation möchten wir das HAVEN99 weiter führen.

Ziele für die nächste Zeit umfassen

Erhöhung der Finanzierung. Der Verein wird gemeinnützig getragen und finanziert sich derzeit durch private Spenden. Um das Angebot aufrechtzuerhalten und zu erweitern, ist eine regelmässige finanzielle Unterstützung erforderlich. Ein internes Team aus drei Personen kümmert sich um das Anschreiben und die Kontaktaufnahme mit Stiftungen und Privatpersonen zur Sicherung zukünftiger Finanzierungen.



Erweiterung des Teams. Mit zunehmendem Angebot benötigen wir mehr engagierte Personen, die daran mitwirken möchten.



Neue Kontakte knüpfen. Kontakte und Zusammenarbeit sind entscheidend und wichtig für sein Angebot. Daher streben wir die Erweiterung dieser Ressourcen an und suchen aktiv den Kontakt zu weiteren ärztlichen und politisch engagierten Personen.



Erweiterung der öffentlichen Präsenz. Wir möchten unsere queere Community näher zusammenbringen, sie über aktuelle Entwicklungen informieren, Interesse an der Mitarbeit wecken und sie zu einem Teil des Projektes machen, ohne dabei unser Schutzkonzept zu gefährden. Dieses Ziel verfolgen wir sehr vorsichtig, um mögliche negative Auswirkungen zu vermeiden.



Standortwechsel der Wohngemeinschaft. Während die Pilotphase positive Erfahrungen der Bewohnenden gezeigt hat, gab es auch Widerstände bei der Erweiterung bestimmter Angebote. Daher erwägen wir eine Evaluierung des Standorts, um ihn, wenn nötig zu ändern.



Mitglieder

Die Mitgliedschaft ist in den Statuten klar definiert. Nach Kontaktaufnahme mit dem Verein, sucht ein Vorstandsmitglied das persönliche Gespräch mit der interessierten Person, um sicherzustellen, dass beide Parteien die gleichen Ziele verfolgen. Dabei werden Stärken und Schwächen ausgetauscht, um eine effiziente Position im Verein zu finden. Die Mitgliedschaft wird nicht durch finanzielle Beiträge erworben, sondern durch aktive Mitarbeit. Für Fragen zur Mitgliedschaft stehen wir gerne über Instagram oder E-Mail zur Verfügung.

Der Verein zählt derzeit 14 aktive Mitglieder, die monatlich zwischen 1-2 Stunden bis zu wöchentlich 1-2 Stunden ihrem Engagement für den Verein und das Projekt widmen.

Die Organisationsstruktur umfasst den Vorstand mit zwei Mitgliedern, einen «Troubleshooter» und leitende Person der Bezugspersonen, vier Bezugspersonen, zwei Personen zur Betreuung von Social-Media, drei für Stiftungsangelegenheiten und Kontakte, einen Kassier sowie eine Person für weitere operative Angelegenheiten.



Finanzen

Bilanz

Umlaufvermögen		Kf Fremdkapital	
Kasse	CHF 0.00	VLL (Kreditoren)	
Vereinskonto Raiffeisen	CHF 11'748.26	Passive Rechnungsabgr.	CHF 0.00
Mietkaution	CHF 9'000		
FFL (Debitoren)	CHF 0.00	Lf Fremdkapital	
Aktive Rechnungsabgr.	CHF 0.00	Darlehen	CHF 9'000
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Mobilien	CHF 2'127.30	Vereinskapital	CHF 11'987.01
		Gewinn	CHF 1'888.50
Total	CHF 22'875.56	Total	CHF 22'875.56

Erfolgsrechnung

Aufwand		Ertrag	
Mietaufwand	CHF 23'131.60	Spenden	CHF 12'159.37
Lebensmittel	CHF 1'020.20	Mieterträge	CHF 7'200.00
Gebrauchsmaterial	CHF 1'086.25	Dienstleistungsertrag	CHF 10'000
Lohnaufwand	CHF 0.00	übrige Erlöse	
Soz.vers. Aufwand	CHF 0.00	A.o. Ertrag	
Übriger Pers.aufwand	CHF 697.10		
Unterhalt und Rep.	CHF 0.00		
Fahrzeugaufwand	CHF 178.30		
Vers. Aufwand	CHF 0.00		
Energie- und	CHF 393.20		
Entsorgungsaufwand			
Verwaltungsaufwand	CHF 567.00		
Werbeaufwand	CHF 0.00		
Sonst. Vereinsaufwand	CHF 349.10		
Abschreibungen	CHF 0.00		
Finanzaufwand	CHF 48.07		
Finanzertrag	CHF 0.00		
A.o. Aufwand	CHF 0.00		
Direkte Steuern	CHF 0.00		
Gewinn	CHF 1'888.55		
Total	CHF 29'359.37	Total	CHF 29'359.37

Der Verein konnte zur Vorauszahlung der Mietkaution ein Darlehen einer Privatperson aufnehmen. Das Mobiliar wurde grösstenteils gespendet oder Occasion gekauft. Nur wenige Regale, Aufbewahrungsboxen und Küchenutensilien wurden neu gekauft.

Der grösste Aufwandsposten ist mit 84% der Mietaufwand. Wir bezahlten die Miete ab mitte Januar 2024. Ab Februar sind die ersten Bewohnenden eingezogen und beteiligten sich finanziell, wie im Konzept beschrieben, an den Mietkosten. Wir haben CHF 7'200.00 an Mieterträgen erzielt. Dies entspricht etwa 30% des Mietaufwands. Dementsprechend liegen wir unter dem was wir erreichen wollten. Die Idee ist nach wie vor dass mindestens 80% der Mietaufwand abgedeckt wird. Der Grund für die tiefen Zahlen, war die Entscheidung Personen aufzunehmen, die noch in Lehrausbildung waren und sich nicht voll finanziell beteiligen konnten. Abgesehen von den ersten sechs Monate, werden wir im zweiten Semester auf den geplanten Mietertrag kommen.

Circa 4% der Kosten wurden für Lebensmittel ausgegeben. Das HAVEN99 möchte die Grundnahrungsmittel finanzieren um die Bewohnenden zu entlasten. Anhand der Rückmeldungen der Bewohnenden ist das Angebot zufriedenstellend abgedeckt. Weitere 4% sind Gebrauchsmaterialien wie Putzmittel, Lumpen, Putzgeräte und Deko.

Im März fand die GV des Vereins statt. Als Dank wurden die Mitglieder auf ein Brunch eingeladen. Dies entspricht den Kosten von 679.10.

Weitere Posten sind Fahrzeugaufwand (Spritkosten), Verwaltungsaufwand (Internet, Hosting Emailadresse), Sonstiger Vereinsaufwand (Serafe, Postfach) sowie Finanzaufwand.

Wir konnten in diesem Halbjahr Spenden von CHF 12'129.37 verdanken sowie Dienstleistungserträge von CHF 10'000.00 entgegennehmen. Ein grosses DANKESCHÖN geht an Clary Foundation, Pinkcop, ipt sowie an diverse anonyme Privatspendende.

Dank den vielen Unterstützungsgeldern konnte der Aufwand von den Spenden gedeckt werden. Wir haben aktuell einen kleinen Gewinnüberschuss von 6.5% und sind somit weiterhin stark darauf angewiesen, dass wir spendende Parteien finden, die unser Projekt finanziell unterstützen möchten. Im Allgemeinen sind wir sehr bedacht bei den Ausgaben und geben die Spendengelder sparsam aus. Wir halten die Ausgaben auf einem Minimum und bezahlen uns keine Löhne für die Aufwände, die wir haben.



HÖVVEN 99

Halbjahresbericht
Januar - Juni 2024